

Das Grauen von Konoha

Von Cistus

Das Grauen von Konoha

Langsam näherte sie sich ihrem Heimatdorf. Tsunade hatte sie allein auf eine Mission geschickt und ihr erklärt, das Ninjas zur Zeit knapp waren. Es war nicht aufregendes gewesen, nur eine Schriftrolle die sie überbringen sollte. Nichts weiter als Routine. Aber der Rückweg war keine Routine gewesen. Niemand ahnte was geschehen war, aber bald sollten sie es alle zu spüren bekommen. Sie lachte leise bei dem Gedanken. Es war ein kaltes und herzloses lachen. Es entsprach dem zu was sie geworden war.

Vor 5 Tagen war es passiert. Sie lief durch den Wald und da es bald dunkel werden würde wollte sie nach einem Lagerplatz Ausschau halten. Plötzlich hörte sie in der Nähe Kampfgeräusche. Schnell ging sie in Deckung und wartete ab. Es war zu gefährlich sich einfach auf ein Kampffeld zu begeben, wenn man nichts über die Gegner wusste. Langsam schlich sie sich voran ohne Geräusche zu verursachen. Nach wenigen Minuten war es still. Sie traute sich hervor und sah einen Mann mit tödlichen Verletzungen. Er trug kein Stirnband das ihn als Ninja eines Dorfes auszeichnete.

Unsicher näherte sie sich dem sterbenden Mann. Röchelnd lag er da, aber er schien zu merken das sich jemand näherte. Langsam öffnete er die Augen und sah sie an. Ein lächeln zuckt über sein Gesicht. „Kann ich ihnen helfen?“, fragte sie. Er öffnete den Mund um was zu sagen, aber kein Ton kam hervor. Sie näherte sich ihm weiter. Plötzlich griff er mit letzter Kraft ihren Arm und biss hinein. Sie schrie auf und riss sich los. Die Wunde blutete und schmerzte. Der Mann grinste und sagte: „Du bist die nächste!“ Dann starb er.

Sie war fortgelaufen. Das war ihr nicht geheuer gewesen. Ständig fragte sie sich, was er mit den Worten gemeint hatte, sie wäre die nächste. Schon in der selben Nacht bekam sie die Antwort. Sie saß am Feuer und wärmte sich, als der Vollmond aufging. Ihr Körper fing an zu kribbeln und sie fühlte sich schwindelig. Auf einmal bemerkte sie wie Haare anfangen zu sprießen. Überall an ihrem Körper wuchsen Haare! Ihre Fingernägel wurden länger und spitzer. Dann fing an sich ihre Knochen an zu verformen. Sie wollte entsetzt aufschreien, doch nur ein knurren verließ ihre Kehle.

Plötzlich stand sie auf vier Pfoten. Sie wusste nicht was mit ihr geschehen war. Sie fühlte keine Schmerzen, im Gegenteil, sie fühlte sich stärker und besser als je zuvor in ihrem Leben. Wie von einem Instinkt getrieben legte sie den Kopf in den Nacken und

stieß ein lautes Heulen aus. Sie heulte den Mond an. Dann sah sie sich um. Alles war hell wie am Tage und sie verspürte Hunger, entsetzlichen Hunger. Ohne Nachzudenken lief sie in den Wald.

Immer mehr übernahm ihre tierische Hälfte die Kontrolle. Sie wollte jagen! Sie wollte töten! Ihre Nase fing eine Witterung auf. Da waren Menschen in der Nähe. Ihr Speichel fing an zu laufen. Ein einzelner Ninja, saß an seinem Feuer. Er hörte sie nicht kommen. Schnell wie der Blitz schlug sie zu. Der Mann hatte keine Chance. Genüsslich verschlang sie das Fleisch ihrer Beute. Das wunderbarste was sie je getan hatte! Sie fühlte sich frei!

Erst am nächsten Morgen verwandelte sie sich wieder in einen Menschen zurück. Aber es plagten sie keine Schuldgefühle. Nein, sie wollte um jeden Preis wieder dieses Gefühl spüren. Es war als hätte ihr jemand die Augen geöffnet! Als wäre sie bisher blind durchs Leben gegangen! Nun endlich kannte sie ihre wahre Bestimmung. Sie packte ihre Sachen zusammen und setzte ihren Weg ins Dorf fort. Sie freute sich schon auf ihre nächste Verwandlung, wusste aber das sie sich vorsehen musste, damit niemand hinter ihr Geheimnis kam.

Die ganze Zeit überlegte sie was sie nun alles tun und haben könnte. Dann fiel es ihr ein! Sasuke! Endlich konnte er ihr gehören! Sie konnte endlich diese lästige Konkurrenz ausschalten! Vielleicht konnte Sasuke auch so werden wie sie? Dann wären sie endlich vereint. Aber zuerst musste die Rivalin aus dem Weg geschafft werden! Sie wusste das diese auch von Tsunade auf eine Mission geschickt wurde. Sie konnte nur hoffen das sie wieder im Dorf war.

„Hallo Sakura!“, rief Ino die grade wieder ins Dorf zurückkehrte! „Ino! Schön das du wieder da bist!“, freute sich Sakura. „Du warst aber lange unterwegs!“ „Ja, ich hatte Unterwegs noch was zu erledigen!“, erwiderte Ino geheimnisvoll. Das Mädchen mit dem rosa Haar sah ihre Freundin fragend an: „Was denn?“ „Ist Geheim! Du wirst es noch früh genug erfahren!“, lächelte Ino. Das machte Sakura misstrauisch. „Du hast doch was vor!“, mutmaßte sie. „Kann schon sein!“, grinste Ino und ging weiter. Mit einem Schulterzucken ging auch Sakura weiter.

Endlich war es wieder soweit. Sie war den ganzen Tag schon nervös gewesen. Heute Nacht stand wieder der volle Mond am Himmel. Sie hatte sich zuhause vor den Blicken der anderen verborgen. Es war berauschend als ihre Verwandlung eintrat. Nur wenige Minuten später war sie im schlafenden Dorf unterwegs auf der Suche nach Beute! „Schlaft Leute, solange ihr noch könnt! Das Grauen hat in Konoha begonnen!“, dachte die freudig. Die ganze Nacht über tobte sie sich aus. Die Ninja die das Dorf bewachen sollten bekamen nichts mit und die was mitbekamen konnten nichts mehr sagen.

Am nächsten Tag herrschte Alarmstimmung im Dorf. Am Morgen wurden drei Ninja tot aufgefunden. Ihre Körper waren grausam verstümmelt und es fehlten Teile von ihnen. „Ino, was ist denn los?“, rief Sakura ihre Freundin, die schon bei der Menge der Schaulustigen stand. „Hast du es nicht gehört? Es gab drei Morde heute Nacht!“, erzählte die blonde. „Was? Wie ist das möglich?“, meinte Sakura erschrocken. „Das war der Fuchsjunge! Sein Dämon will wieder Blut schmecken!“, rief einer der Bewohner. Viele andere stimmten ihm zu.

„Was redet ihr da für einen Blödsinn? Naruto ist doch noch nicht mal hier in der Nähe gewesen!“, rief ein Mann über die Menge hinweg. „Was meinst du damit, Iruka?“, wollten die Leute wissen. „Naruto ist mit Kakashi und Sasuke in Suna! Sie sind vor vier Tagen aufgebrochen! Er kann es nicht gewesen sein!“, erklärte der Ninjalehrer. Die Leute wussten das Iruka sie nicht anlügen würde, aber das hieß sie mussten einen anderen Schuldigen suchen. Sie konnten kaum glauben das es noch jemanden, der so grausam wie der Neunschwänzige war, in ihrem Dorf sein Unwesen trieb.

„Bin ich froh das Naruto unterwegs ist!“, meinte Sakura erleichtert. Ino verzog das Gesicht. Sie mochte wie die meisten den Fuchsjungen nicht wirklich. Sein Dämon machte ihr Angst. Es wäre ihr nur zu Recht gewesen wenn Naruto als Sündenbock herhalten musste. „Was hast du?“, wollte Sakura wissen. „Ach nichts!“, erwiderte Ino. „Du magst Naruto, oder?“ „Wir sind in einem Team!“, antwortete Sakura. „Sei lieber vorsichtig! Beim nächsten Mal ist er vielleicht im Dorf und dann werden die Leute ihn wieder beschuldigen!“, warnte Ino. Ihrem Gesicht nach zu urteilen hoffte sie es sogar.

Nach einigen Tagen beruhigte sich die Lage wieder. Immerhin war es zu keinen neuen Morden gekommen. Auch Sasuke und Naruto kehrten zurück. Als der Fuchsjunge von den Vorfällen hörte, machte er sich Sorgen. War ja klar, das man wieder mal als erstes auf ihn gezeigt hatte. „Noch zwei Tage bis Vollmond!“, dachte sie. Sie konnte förmlich spüren wie ihre wilden Instinkte und ihre Kräfte stärker worden. Sie wollte wieder töten. Dann sah sie ihre Rivalin. Sie hätte fast lachen können wie scheinbar ziellos sie durch die Gassen ging. Dabei wusste sie doch ganz genau wo sie hinwollte! Zu ihm, zu Sasuke!

Wut stieg in ihr auf. Sie wollte nichts lieber tun als ihr das Genick durchzubeißen und sie dann zu fressen. Aber jetzt war nicht der richtige Zeitpunkt dafür. Sie musste sich gedulden. Plötzlich drehte sich das Mädchen um. „Hallo Ino! Was machst du denn hier! Du wohnst doch auf der anderen Seite es Dorfes!“, wunderte sich Sakura. „Ach ich... äh.. ich gehe nur spazieren! Und was machst du so!“, antwortete Ino schnell. „Ich??? Äh... ich gehe einkaufen!“, behauptete Sakura.

„Hier gibt es doch gar keine Geschäfte!“, meinte Ino streng und fixierte Sakura. „Aber da drüben beginnt das Uchiha Viertel! Du willst du Sasuke, hab ich Recht?“, fragte Ino mit süßer Stimme. „Nein!“, wehrte Sakura schnell ab. „Dann sollte ich ihn mal besuchen!“, überlegte Ino. Sakura wurde rot im Gesicht. „Lass deine Finger von Sasuke!“, donnerte sie. „Er ist mein Freund!“ „Das werden wir noch sehen!“, versprach Ino und verschwand. „Falsche Schlange!“, zischte Sakura wütend.

Heute Nacht war es soweit. Nun würde sie den Kampf um ihren Geliebten endlich für sich entscheiden. Der Vollmond hatte die Bestie in ihr geweckt und sie war unterwegs um ihre blutige Tat zu begehen. Alles war genau vorbereitet und geplant. Sie hatte ihrer Rivalin eine Nachricht zukommen lassen. Darin hieß es das Sasuke sie heute Nacht auf einem abgelegenen Platz im Dorf treffen wollte. Sie würde es sich nicht nehmen lassen dort zu sein, entgegen jeder Vernunft.

In einer völlig dunklen Ecke legte sie sich auf die Lauer und wartete. Ihre Nase verriet ihr das ihr Opfer im Anmarsch war. Das hätte sie aber auch mit menschlichen Sinnen

wahrgenommen. Das Mädchen hatte sich parfümiert, das es im ganzen Dorf nach ihr riechen würde. „Sasuke?“, rief sie leise. Offenbar dachte sie, das Sasuke sich verstecken würde um ein Spielchen mit ihr zu spielen. Wie dumm sie doch war, als ob Sasuke jemals so was albern machen würde.

Langsam trat sie aus dem Schatten heraus und näherte sich ihren Opfer von hinten. Ein knurren ließ es herumwirbeln. Nun standen sie sich Auge in Auge gegenüber. Die Augen des Opfers weit aufgerissen vor entsetzen. Es öffnete den Mund für einen Schrei, der nie kommen würde. Wie von Sinnen hatte sie sich auf ihr Opfer gestürzt und getötet. Es war wie eine Last die von ihr abfiel, als ihr klar wurde das nun der Weg zu Sasuke frei war. Gierig verschlang sie das Fleisch, dann rannte sie aus dem Dorf in den Wald um den Mond ihren Dank entgegenzuheulen.

Am nächsten Tag hatte man das, was sie noch von ihrem Opfer übrig gelassen hatte gefunden. Die Leute waren alle entsetzt, da viele das Mädchen gekannt hatten. Einer von ihnen war Naruto, der seine Augen kaum von dem grässlichen Anblick abwenden konnte. „Wer kann nur etwas so grauenvolles tun?“, fragte er bestürzt. Sie hatte neben ihm gestanden und Tränen geweint, Tränen für ihre beste „Freundin“. Niemand hatte gemerkt das es falsche Tränen waren. Sie ging weg mit der Begründung allein sein zu wollen. Keiner hielt sie auf.

Kaum war sie sicher unbeobachtet zu sein begann sie schallend zu lachen. Wie naiv und leicht zu täuschen diese Menschen doch waren. Sie setzte ihren Weg fort. Sie würde weiterhin das unschuldige und nette Mädchen spielen, aber ihre wahre Natur würde sie in den Vollmondnächten zeigen! „Konoha sieh dich vor! Das Grauen hat erst begonnen!“, dachte sie glücklich. Alle fürchteten sich vor dem Fuchsdämon! Es wurde Zeit das sie sich vor ihr fürchteten! Sie war nun die Geißel diese Dorfes voller Narren! Sie war Sakura Haruno, das Grauen von Konoha!